



SOLIHAUS UND ISLAMISCHE GEMEINSCHAFT ST.GALLEN **EN ROUTE**

AUFGABENSET

IMPRESSUM

Herausgeberin: IRAS COTIS

Jahr: September 2017

Autorschaft: Samira Gutmann, Melanie Schläpfer, Chantal Stricker, Aaron Rhyn, Philippe van Garrel, Simon Gaus Caprez, Jana Bruggmann

Koordination: Monika Winter

Layout: Dana Pedemonte, Éditions AGORA

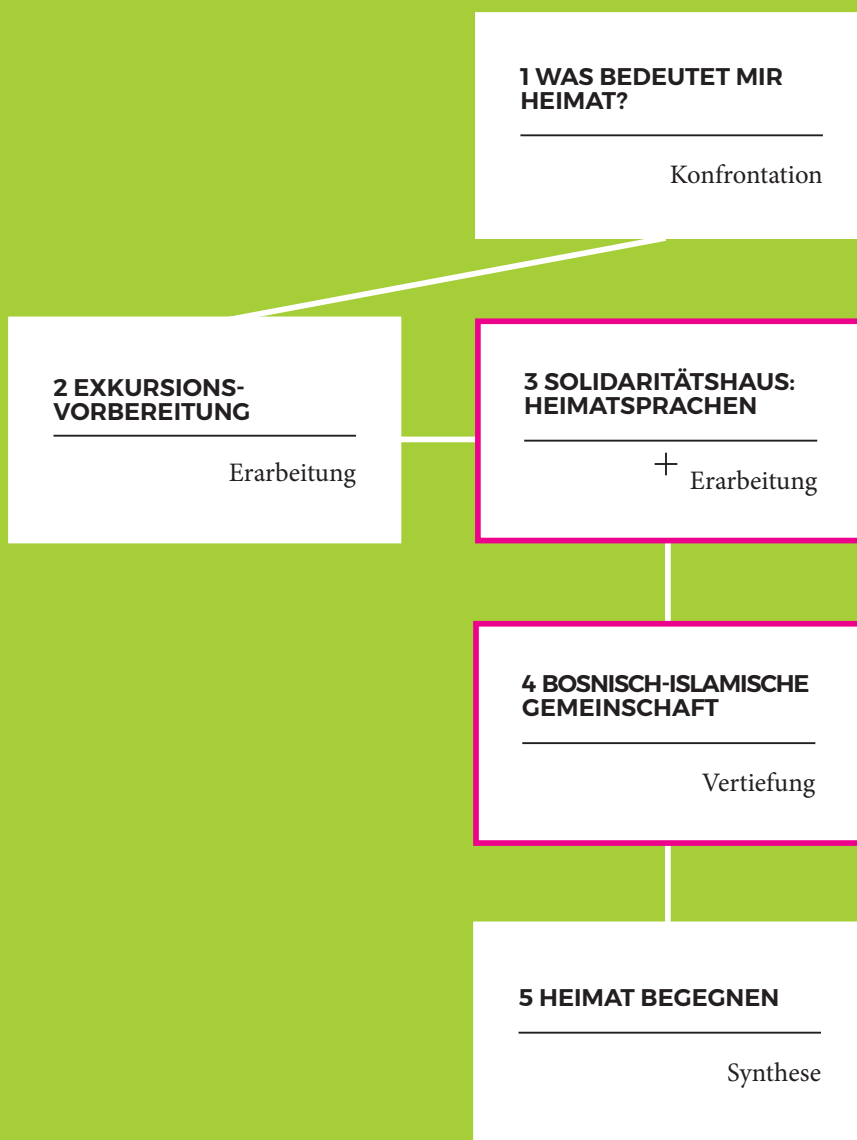
Das Aufgabenset wurde in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum für interreligiöses Lernen der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PH St.Gallen) entwickelt.

MENSCHEN AUF DER SUCHE NACH HEIMAT

Auf dieser Route wird das Solidaritätshaus und die Bosnisch-Islamische Gemeinschaft in St. Gallen besucht. Im Solidaritätshaus begegnen die Lernenden jungen Asylsuchenden und erleben, wie schwierig es ist, wenn man eine komplett andere Sprache lernen muss. Anschliessend lernen die Schülerinnen und Schüler die Bosnisch-Islamische Gemeinschaft als Ort des Gebets und der Begegnung kennen.

Das Thema "Heimat" verfolgen die Lernenden über die persönliche Auseinandersetzung und in den Begegnungen vor Ort. Sie suchen nach Unterschieden sowie nach der Schnittmenge der Bedeutungen, die Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und Kultur dem Heimatbegriff geben.

AUFGABENSET *



* in Anlehnung an:

WILHELM, M., LUTHIGER, H. & WESPI, C. (2014). Prozessmodell zur Entwicklung von kompetenzorientierten Aufgabensets. Luzern: Entwicklungsschwerpunkt Kompetenzorientierter Unterricht, Pädagogische Hochschule Luzern.

ZIELGRUPPE

Sekundarstufe I (Aufgaben 1-5)
Sekundarstufe II (Aufgaben 1, 3-5)

LEKTIONENUMFANG

1-2 Lektionen Vorbereitung
4 Lektionen Erkundung
1-2 Lektionen Nachbereitung
Insgesamt 6-10 Lektionen

VORAUSSETZUNGEN

Interesse an interkultureller Begegnung.

LERNORTE

Solidaritätshaus St.Gallen
Fidesstrasse 1
9000 St.Gallen

Bosnische Islamische Gemeinschaft St.Gallen
Werkstrasse 5A
9000 St.Gallen

INHALTE

Lehrplan 21

Heimatbegriff, Zugehörigkeit, Migration, Asyl,
Islam in der Schweiz.

Identität, Bedürfnisse, Moschee

FACHLICHE KOMPETENZEN

Die Lernenden können verschiedene Heimatbegriffe analysieren, den Einfluss von Herkunft, Religion und Kultur benennen und sie in ein Verhältnis zum eigenen Heimatverständnis stellen. Sie können Menschen mit Migrationserfahrung respektvoll begegnen und gemeinsam Fragen zu Herkunft und Heimat diskutieren.

ERG 1.1a; 2.2d; 3.2a,d; 4.2a,d; 5.4c

ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN

Die Lernenden können sich an ihnen teils unbekanntem Orten zurechtfinden und neue Begegnungen eingehen. Sie können die Resultate ihrer Erlebnisse dokumentieren.

Selbstreflexion,
Dialog- und Kooperationsfähigkeit,
Umgang mit Vielfalt.

1 WAS BEDEUTET MIR HEIMAT?

Konfrontation

Die Schülerinnen und Schüler erstellen und diskutieren Mindmaps zu ihrem eigenen Heimatbegriff.

1

Die Lernenden bringen eine Postkarte (auch Eigenkreationen) mit, die sie mit "Heimat" verbinden.

2

In Zweiergruppen zeigen sie einander die Objekte und diskutieren, was "Heimat" für sie bedeutet. Dabei erstellen sie eine Mindmap (Flip-Chart-Papier) zum Thema.

3

Die Mindmaps werden im Zimmer aufgehängt und kurz besprochen. Fragen: Worin liegen Ähnlichkeiten, wo Unterschiede? Ist das Heimatempfinden davon abhängig, woher jemand kommt?

Sek II: Unterschiedliche Heimatbegriffe werden anhand von selbst ausgewählten Literaturschnitten erarbeitet und im Plenum vorgestellt. Frage: Worin unterscheiden sich die Heimatbegriffe? Inwiefern sind sie Abbild eines "Zeitgeistes"? Welche Rollen spielen der soziale und der wirtschaftliche Status einer Person, wie sie "Heimat" definiert? Danach formulieren die Lernenden eine persönliche Definition des Begriffs "Heimat".

Die Lernenden erarbeiten individuell Fragestellungen auf leere Postkarten, die im Zusammenhang mit dem Thema "Heimat" stehen und die sie bei den Begegnungen vor Ort stellen möchten. Sie schreiben je eine der Fragen auf die Rückseite der Postkarte.

Die Lernenden definieren einen Zvieri, den sie mitbringen möchten.

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können sich mit eigenen Vorstellungen zu Herkunft und Heimat auseinandersetzen und sich darüber austauschen.

ERG. 1.1a

METHODE

Mindmap

DAUER

15-45 Min

ORT

Klassenzimmer

MATERIAL

Postkarten, Flip-Chart-Papier

2 EXKURSIONSVORBEREITUNG

Erarbeitung

Die Lernenden bereiten sich inhaltlich auf die Exkursion vor. Neben der Vorstellung der besuchten Orte erarbeiten sie Fragestellungen für den Austausch. Optional beteiligen sich die Lernenden an der Exkursionsplanung.

1 Die Lehrperson stellt die Exkursionsroute und die Leitfragen "Was bedeutet Heimat für mich? Was bedeutet Heimat für andere?" vor. Sie führt mittels einer kurzen Präsentation in die Posten "Solihaus" und "Moschee" ein (Arbeitsblatt 1A). Die Lernenden stellen Fragen und teilen mit, was sie sich vom Besuch erhoffen.

2 Die Lernenden erarbeiten individuell Fragestellungen, die im Zusammenhang mit dem Thema "Heimat" stehen und die sie bei den Begegnungen vor Ort stellen möchten. Sie schreiben eine der Fragen auf die Rückseite der Postkarte.

3 Die Postkarten werden auf einem Tisch ausgelegt und im Plenum gruppiert. Gemeinsam werden fünf Fragen aus mindestens drei Unterthemen ausgewählt. Zur Wahl markiert jede Schülerin und jeder Schüler eine Frage mittels eines Post-its.

Die ausgewählten Fragen werden hinsichtlich ihrer Formulierung und Eignung besprochen. Dabei sensibilisiert die Lehrperson die Lernenden auf emotionale und kontroverse Themen (Flucht, Konflikte). Fällt eine ausgewählte Frage darunter, wird gemeinsam diskutiert, ob und wie die Frage gestellt werden soll.

Sobald die fünf Fragen definitiv formuliert sind, erarbeiten die Lernenden Unter- und Folgefragen auf leeren Postkarten. Hier nimmt die Lehrperson eine Priorisierung gemäss Häufigkeit der Nennung vor. Die Anzahl Folgefragen liegt idealerweise bei rund drei pro Hauptfrage, sodass für die Begegnung rund zwanzig Fragen vorbereitet sind.

4

Im Plenum wird definiert, wer welchen Frageblock stellt. Die Lehrperson sammelt die Fragekarten ein und bringt sie zur Exkursion mit.

Zum Abschluss der Vorbereitung definieren die Schülerinnen und Schüler in einem Brainstorming den Zvieri, den sie mitbringen möchten.

Option: Interessierte Lernenden beteiligen sich an der Exkursionsplanung. Wer übernimmt die Organisation der Anreise? Wer bringt den Zvieri mit? Wer ist für das Zeitmanagement verantwortlich?

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden kennen verschiedene Fragen zum Thema „Heimat“ formulieren und reflektieren, die den Kontext der besuchten sozialen und religiösen Einrichtungen berücksichtigen.

ERG 3.2a,d; 5.4c

METHODE

Lehrgespräch, Questionstorming

DAUER

30-40 Min

ORT

Klassenzimmer

MATERIAL

Arbeitsblatt 2A, Power-Point-Präsentation
Post-its, leere Postkarten

3 SOLIDARITÄTSHAUS: HEIMATSPRACHEN

Erarbeitung

Die Lernenden erleben einen "heimatsprachlichen" Unterricht durch Asylsuchende. Danach diskutieren sie die Fragen zu "Heimat" und geniessen einen gemeinsamen Zvieri.

1

Nach einer Begrüssung besuchen die Lernenden einen "Sprachkurs" in der Integrations-Schule. Zwei Asylsuchende vom Solihaus übernehmen die Rolle der Lehrperson und gestalten den Unterricht in ihrer Heimatsprache- und Schrift (Inhalt: Namen und Zahlen schreiben lernen, einfaches Verb konjugieren). Die Lernenden erleben, wie schwierig es ist, eine komplett andere Sprache zu lernen.

2

Danach trifft sich die Klasse im Solihaus zur originalen Begegnung mit weiteren Asylsuchenden.

Zur *Icebreaker*-Übung bilden die Lernenden fünf Gruppen, die sich um einen Kreis herum zusammenfinden. Sie sprechen untereinander über eine der drei Fragen: Was hast du gestern Abend gemacht? Was braucht es, damit du dich zu Hause fühlst? Wie und wo möchtest du später leben? Die Guides verteilen sich dabei jeweils auf die Gruppen. Bei jeder neuen Frage wechseln die Guides die Gruppe, so dass alle Gruppen zwei bis drei mal mit einem Guide gesprochen haben.

3

Die Lernenden bilden drei Gruppen. Sie stellen je einer oder einem Guide die Fragen zum Thema "Heimat", die sie im Unterricht erarbeitet haben.

Sie machen sich Notizen und die Lehrperson dokumentiert deren Antworten auf einer Mindmap auf dem mitgebrachten Flip-Chart-Papier (dieses danach mitnehmen).

Je nach Zeit können die Lernenden danach frei mit den unterschiedlichen Guides sprechen und weitere Fragen stellen.

4

Zum Abschluss tischen die Lernenden unter Mithilfe der Asylsuchenden den mitgebrachten Zvieri auf. Dabei erläutern sie, woher die Speisen kommen und weshalb sie sie ausgewählt haben.

Danach geniessen alle den informellen Austausch, auch mit anderen Asylsuchenden vor Ort.

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können die Erfahrung des Fremdseins nachvollziehen und die Bedeutung von Heimat auch in der Perspektive von Asylsuchenden ergründen.

ERG 1.1a, 3.2a

METHODE

Rollentausch, originale Begegnung, MindMap

DAUER

90 Min

ORT

Solidaritätshaus

MATERIAL

Fragekarten, Flipchart-Papier (mitbringen)

4 BOSNISCH-ISLAMISCHE GEMEINSCHAFT

Vertiefung

In der Bosnisch-Islamischen Gemeinde erkunden die Lernenden die Räume und beobachten einen Gebetsablauf. Sie tauschen sich anhand ihrer Fragen mit einer der Gemeinschaft angehörigen Person zum Thema "Heimat" aus.

1

Die Lernenden werden durch eine der Gemeinschaft angehörige Vermittlungsperson begrüßt. Im Aufenthaltsraum erhalten sie Anweisungen zu den Beobachtungsaufträgen (Arbeitsblatt 4A).

Sie erkunden zunächst die Räume:

- Gemeinschaftsräume: Die Lernenden sehen sich im ganzen Gebäude um und benennen die Räume. Was ist ihre Funktion? Inwiefern stellen sie Begegnungsräume dar?
- Gebetsraum: Die Lernenden beschreiben den Gebetsraum und deuten dessen Funktion.

Die Vermittlungsperson vor Ort steht für Fragen zur Verfügung.

2

Die Lernenden beobachten einen Gebetsablauf:

- Rituelle Waschung: Die Lernenden beobachten, wie die Vermittlungsperson vor Ort eine rituelle Gebetswaschung vorzeigt.
- Gebetshaltung: Die Lernenden beobachten, wie sie vorbetet und die Gebetspositionen einnimmt. Sie beschreiben die Positionen und Abläufe.

Die Vermittlungsperson vor Ort steht für Fragen zur Verfügung.

3

Im Plenum findet ein Austausch über das Gesehene statt.

Die Vermittlungsperson vor Ort erläutert anhand der mitgebrachten Fragen der Lernenden, was sie unter "Heimat" versteht und inwiefern die

Bosnisch-Islamische Gemeinschaft ein Ort der Heimat darstellt.

Die Lehrperson illustriert das Erzählte auf einer Mindmap auf dem Flip-Chart-Papier (und nimmt es danach wieder mit).

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können die Funktionen der Moscheeräume sowie den Gebetsablauf beschreiben und den Heimatbegriff aus religiöser Perspektive ergründen.

ERG. 1.1a, 3.2a, 4.2d

METHODE

Beobachtungsauftrag, originale Begegnung, MindMap

DAUER

45 Min

ORT

Bosnisch-Islamische Gemeinschaft

MATERIAL

Arbeitsblatt 4A
Notizpapier, Fragekarten, Flipchart-Papier (mitbringen)

5 HEIMAT BEGEGNEN

Synthese

Die Lernenden erzählen von ihren Eindrücken der Exkursion. Sie erweitern die eingangs erstellten Mindmaps mit den Perspektiven der besuchten Personen und eruieren Differenzen und Schnittmengen von Heimatbegriffen.

1

Die Lernenden geben im Plenum Rückmeldung zum Routenbesuch. Jede Schülerin und jeder Schüler erwähnt, was sie oder ihn besonders interessiert hat.

2

Die Mindmaps aus der Vorbereitung und der Erkundung werden aufgehängt.

Die Lernenden sichten die Mindmaps der Erkundung und ergänzen sie mit Antworten der besuchten Personen auf Post-its (größeres Format). Zusätzlich notieren Sie die eigenen Erfahrungen aus dem Sprachkurs und der Begegnung im Solihaus, die das Thema „Heimat“ vertiefen.

Die Lehrperson lädt die Lernenden ein, Auskunft zu den neuen Erkenntnissen zu geben.

3

Zur Differenzierung der unterschiedlichen Bedeutungen von Heimat suchen die Lernenden in denselben Zweiergruppen wie in der Vorbereitung nach Inhalten der damals erstellten Mindmap, die sie in der Erkundung wiederfanden. Gleichzeitig suchen sie nach Unterschieden. Je zwei ähnliche und unterschiedliche Inhalte werden ebenfalls auf Post-its geschrieben.

Die Lehrperson zeichnet drei leere Kreise in Form eines Kreisdiagramms auf die Wandtafel (Arbeitsblatt 3). Die Lernendengehen zur Wandtafel und gruppieren alle Post-its neu in drei Kategorien, die die Kreise darstellen.

Sie diskutieren gemeinsam, welche Inhalte sich unterscheiden und welche sich überschneiden und benennen die Kategorien.

4

Die Schlussdiskussion behandelt folgende Leitfragen: Stehen die unterschiedlichen Heimatverständnisse im Zusammenhang mit Herkunft, Aufenthaltsstatus, Sprache, Kultur und Religion? Wenn ja, weshalb? Wenn nein: Was könnten die Gründe sein für die alternative Kategorienbildung im Kreisdiagramm?

5

Als Abschluss der Lerneinheit schreiben die Schülerinnen und Schüler erneut eine Frage zu "Heimat" auf eine leere Postkarte.

Sek II: Die Lernenden vergleichen beim Aufgabenschritt drei die Mindmaps der Exkursion mit ihrem definierten Heimatbegriff. Was sind die Unterschiede? Wo spielt der soziale und der wirtschaftliche Status einer Person eine Rolle? Mindestens einer der drei Kategorien im Kreisdiagramm soll eine soziale oder wirtschaftliche Dimension beinhalten.

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können unterschiedliche Heimatverständnisse im Kontext von Herkunft, Religion, Kultur und Aufenthaltsstatus erläutern und vergleichen.

ERG. 1.1a, 3.2a

METHODE

Gruppendiskussion

DAUER

45 Min

ORT

Klassenzimmer

MATERIAL

Gesammelte Fragekarten und Flip-Chart-Papiere

Grosse Post-its, leere Postkarten

Arbeitsblatt 5A

WEITERFÜHRENDE MATERIALIEN

LITERATUR

ARNAUTOVIĆ, Esma 2012: *Bosnisch Islamische Gemeinschaft St. Gallen Gazi Alijin Mesdžid*. In: GÄSSLEIN, Ann-Katrin (Hg.): *Mit Gallus den Religionen auf der Spur*. Münster: MV-Verlag, S. 449-450.

SOLIDARITAETSHAUS.CH: *Solidaritätshaus*: <http://www.solidaritaetshaus.ch/solidaritaetshaus/> [27.11.2016].

SRF.CH: *Aus Ohnmacht wird Solidarität*: <http://www.srf.ch/news/regional/ostschweiz/aus-ohnmacht-wird-solidaritaet> [28.11.2016].